

Bondorf

Exhibitionist verfolgt Frauen

Splitterfasernackt ist ein Unbekannter am Sonntag gegen 17.40 Uhr hinter zwei Spaziergängerinnen hergelaufen, die auf einem Feldweg aus Richtung Gäufelden-Öschelbronn in Richtung Öschelbronner Weg in Bondorf unterwegs waren. Kurz nachdem die 30 und 55 Jahre alten Frauen ein Waldstück passierten hatten, trat hinter ihnen der gänzlich unbekleidete Mann aus dem Wald auf den Feldweg. Er rief den Frauen etwas zu, was diese jedoch nicht verstanden. Dann folgte er ihnen.

Die Spaziergängerinnen erhöhten ihr Tempo, um den Mann abzuschütteln. Als sie die Wohnung der 30-Jährigen erreichten, alarmierten sie die Polizei. Kurz darauf konnten sie einen Mann beobachten, der denselben Weg entlangging, den sie zuvor benutzt hatten. Möglicherweise handele es sich bei diesem um den Täter, so die Polizei. Er war mit einer dunklen, kurzen und weiten Hose sowie einem dunkelblauen T-Shirt mit hellen Querstreifen bekleidet. Der Mann soll zwischen 40 und 45 Jahre alt sein, 1,75 bis 1,80 Meter groß, schlank und ziemlich durchtrainiert. Er war braun gebrannt und hatte eine behaarte Brust.

Die Kriminalpolizei bittet Zeugen, die Hinweise zu dem Unbekannten geben können, sich unter der Telefonnummer 0 70 31/13 00 zu melden. *gig*

Holzgerlingen

Einbrecher auf frischer Tat ertappt

Dank der Hilfe aufmerksamer Zeugen ist es der Polizei am frühen Montagmorgen gelungen, zwei 25 und 32 Jahre alte Einbrecher zu stellen. Die Zeugen waren auf einen BMW aufmerksam geworden, der kurz nach 2 Uhr in die Fichtenstraße in Holzgerlingen fuhr. Einige Minuten später stieg die beiden Verdächtigen aus dem Auto aus, begaben sich zu einer Kellertür eines Mehrfamilienhauses und brachen sie auf. Die Zeugen sprachen die Männer an, die daraufhin zu Fuß türmten. Derweil verständigten die Passanten die Polizei und konnten beobachten, wie die Täter kurze Zeit später zurückkehrten, in den BMW stiegen und wegfuhr. Die Zeugen meldeten der Polizei das Kennzeichen sowie die Richtung, in die die Einbrecher flüchteten. Im Zuge der Fahndung stoppten die Beamten das Fahrzeug auf der B 464. Die Polizisten nahmen die beiden Männer vorläufig fest und ermittelten ihre Personalien. Den Schaden an der Kellertür schätzen die Beamten auf 100 Euro. *gig*

Sindelfingen

Kinder lernen Textilien kennen

Was unterscheidet eigentlich Baumwolle, Leinen, Seide und Wolle voneinander? In der Museumswerkstatt im Webereimuseum in Sindelfingen können Kinder am Mittwoch, 1. Juli, von 16 Uhr bis 17.30 Uhr die verschiedenen Textilien unter die Lupe nehmen. Die Museumspädagogin Ursula Ebel erwartet am Corbeil-Essonnes-Platz 4 Kinder im Alter ab fünf Jahren. Die Teilnahme ist für Eltern und für die Kinder kostenlos. *gig*

Jim Knopf und seine Band erwärmen die Herzen

Renningen Das Naturtheater feiert mit dem Kinderbuchklassiker Premiere und startet in die Freiluftsaison. *Von Marion Graeber*

Da rumpelt sie über die Bühne – die gute alte, dicke Emma. Dampfend, quälend und mit einem kräftigen „Tutut“ macht sie sich Luft und somit auf sich aufmerksam. Lachend und liebevoll wird sie vom Publikum empfangen. Doch nicht nur Emma steht im Mittelpunkt, sondern auch Jim Knopf (Mika Sharif) und Lukas der Lokomotivführer (Dietmar Ilg). Auch in diesem Jahr sieht man Dietmar Ilg seine Begeisterung für das Naturtheater an. Er spielt nicht nur Lukas den Lokomotivführer, er ist Lukas. Mit seinem kariertem Hemd, der blauen Latzhose, der Mütze, dem roten Halstuch und roten Hutband passt er optisch zu Jim Knopf – charakterlich ohnedies.

Mika Sharif hüpfte wie selbstverständlich über die Naturbühne. Ihre schwarze Wuschelhaarperücke und die dunkel geschminkte Haut machen aus der 14-Jährigen Jim Knopf. „Mika Sharif hat noch diese Leichtigkeit wie Jim Knopf“, sagt die Regisseurin Birgit Hein: „Doch durch die Reise wird Jim Knopf immer reifer, erwachsener und mutiger.“ So wie er sei auch Mika Sharif mit der Rolle gereift. Schon lange gehört

Alles unter einem Dach

Herrenberg Gemeinschaftscafé, Raum für Kreative und eine ganz besondere Wohngemeinschaft: kurz vor dem Richtfest nimmt das Bauprojekt auf dem früheren Stadtwerke-Gelände Gestalt an. *Von Kata Kottra*

Die Idee von sogenannten Coworking Spaces ist seit einigen Jahren bekannt: Freiberufler, die nicht zu Hause im eigenen Saft schmoren wollen, mieten sich einen Schreibtisch in einem gemeinschaftlich genutzten Büro. Die Idee kommt aus Berlin, wo vor sechs Jahren das „Betahaus“ eröffnet hat. Auch in Stuttgart unterhält der Unternehmer Harald Amelung zwei Gemeinschaftsbüros. Bislang verbindet man diese vor allem mit Großstädten – doch bald könnte Amelung seine Idee auch nach Herrenberg mit seinen 30 000 Einwohnern exportieren.

Der Unternehmer steht in Verhandlungen mit der Baugemeinschaft auf dem Gelände der früheren Stadtwerke. Dort entstehen zur Zeit zwei Gebäude mit 55 Wohnungen und vielen Gemeinschaftsräumen. In den energiesparsamen Häusern sollen Menschen aller Generationen zusammenleben. Sie sollen die Gelegenheit haben, sich im gemeinschaftlich betriebenen Café, in der Waschküche oder im Fitnessstudio zu treffen und sich auch gegenseitig zu unterstützen – bei Besorgungen, bei der Kinderbetreuung oder der Pflege.

„Die Idee von Coworking Spaces, in denen jeder seine Fähigkeiten mit einbringt, passt sehr gut zu unserer Baugemeinschaft“, erklärt Elisabeth Janthur, die das Projekt betreut. Der Unternehmer Amelung könnte sich in einem der Räume

„Wir prüfen gerade, ob es in Herrenberg Bedarf nach Coworking Spaces gibt.“

Harald Amelung, Unternehmer

einmieten und etwa 15 Büroplätze anbieten. „Wir versuchen gerade herauszufinden, ob es in Herrenberg einen Bedarf gibt“, sagt Amelung. „Bei einer ersten Online-Umfrage haben 33 Freiberufler und Firmen ihr Interesse an einem solchen Projekt signalisiert“,

berichtet der Herrenberger Wirtschaftsförderer Peter Wilke. Als nächstes ist ein Treffen zwischen dem Investor und den Interessenten geplant.

Doch am Mittwoch feiert die Baugemeinschaft erst einmal Richtfest. Noch hängen Kabel aus den Wänden, doch neben dem Coworking Space nehmen auch viele andere Projekte langsam Gestalt an. So wie eine besondere Wohngemeinschaft (WG) für acht Menschen, ebenfalls koordiniert von Elisabeth Janthur. Als „Pflege-WG“ möchte sie das Vorhaben keineswegs bezeichnen. Janthur möchte ein bezahlbares Wohnangebot für Menschen schaffen, die sich keine komplette Wohnung in der Baugemeinschaft leisten können. „Ein Zimmer in der WG kann man sich schon für knapp 400 Euro im Monat mieten“, sagt sie. Die WG soll außerdem auch Menschen ein selbstständiges Leben ermöglichen, die teilweise auf Hilfe angewiesen sind.

Bislang gebe es zwei Interessenten: eine rüstige ältere Dame sowie einen jungen Mann mit einer chronischen Krankheit – seine Eltern werden ebenfalls in eine Wohnung auf dem Gelände einziehen. „Bei Bedarf können sich WG-Bewohner erst einmal gegenseitig helfen, danach kommt die Hausgemeinschaft zum Zug“, erklärt Elisabeth Janthur. „Zuletzt könnte man einen ambulanten Pflegedienst organisieren.“

Dass ältere Menschen von ihren Nachbarn unterstützt werden, ist ein Prinzip,



Das überdachte Atrium ist ein Blickfang des Passivhauses, das in Herrenberg von einer Baugemeinschaft errichtet wird. Auch Kreative sollen hier Platz finden. Foto: factum/Granville

BAUEN, WOHNEN UND LEBEN MIT GLEICHGESINNTEN

Aufschwung Baugemeinschaften liegen im Trend. Ein Vorteil dieses Modells liegt darin, dass die Kosten für eine Wohnung ohne Bauträger geringer sind. Viele Menschen schätzen auch den gemeinschaftlichen Aspekt: gemeinsam genutzte Räume wie Cafés oder Fitnessräume werden von Anfang an eingeplant.

Vorreiter Der Stuttgarter Architekt Rainfried Rudolf hat in Herrenberg nicht nur das Gebäude auf dem früheren Stadtwerke-Gelände, sondern auch das 2011 eröffnete „Haus Weitblick“ entworfen. Sein neuestes Projekt ist der „Lichtbau“ im Zentrum Holzgerlingens – dort sollen 28 Wohnungen entstehen.

Projekte Auch die Stadt Böblingen hat in zentraler Lage 3500 Quadratmeter für Baugemeinschaften ausgewiesen. Unweit des Oberen Sees entstehen gleich drei Wohnprojekte mit insgesamt 20 Wohnungen. Die Nachfrage nach den Immobilien ist groß: sämtliche Wohnungen sind bereits verkauft. *ktk*

das für die gesamte Hausgemeinschaft gelten soll. Voraussetzung dafür ist eine gute Mischung zwischen älteren und jüngeren Bewohnern. „Der Jüngste unserer zukünftigen Bewohner ist momentan vier Wochen alt, der Älteste 87 Jahre“, sagt Janthur.

„Doch der Schwerpunkt liegt in der Altersgruppe der über 50-Jährigen.“ Drei große Wohnungen hat die Baugemeinschaft deshalb freigehalten, obwohl es schon ältere Interessenten gegeben hätte: sie sind für junge Familien mit Kindern reserviert.

Musik von Randy Lee Kay wirkt, macht gute Laune und animiert zum Mitsingen.

Das Leben der Zwillinge Ping (Theresa Müller) und Pong (Laura Finckh) verläuft völlig synchron. Kaiser Pung Ging (Philipp Bartsch) zeigt sich so autoritär und selbstbewusst, wie es sich für einen Kaiser gehört. Regelrecht zum Verlieben ist der kleine Halbdrahe Nepomuk. Ihn spielt Maïke

Ernst kindgerecht, sympathisch und mit viel Spaß, egal ob er tief traurig oder wütend ist oder vor Freude überschäumt. Mit den Drachen Frau Mahlzahn (Christine Sandner), Euchathon (Nadine Leutelt), Dragoberus (Martina Lange) und Titanos (Karolina Sauer) bekommt das Stück weitere tierische Gesellschaft. Am Ende werden die Prinzessin Li-Si (Jana Knospe) und alle Kinder dieser Welt gerettet.

Die Inszenierung von „Jim Knopf und Lukas den Lokomotivführer“ ist gelungen. Ob Musik, Tanz, Kulisse, Kostüme, Technik, Regie oder Akteure – der Kinderbuchklassiker von Michael Ende ist für die Renninger Naturbühne bis ins Detail durchdacht. Das Publikum dankt es mit einem kräftigen Applaus – der schönste Dank für ein gutes Team.

Tickets und Termine Am 23. August wird Jim Knopf zum letzten Mal auf der Renninger Naturbühne gespielt. Die Termine für weitere Aufführungen können unter www.naturtheater-renningen.de abgerufen werden. Dort lassen sich auch Tickets reservieren.

Der Lokomotivführer Lukas poliert seine Emma auf Hochglanz – und Jim Knopf strahlt. Foto: factum/Bach

Parkhaus-Abriss viel günstiger als erwartet

Leonberg Der Architekt setzt 280 000 Euro an, eine Firma klar weniger. *Von Thomas Slotwinski*

Die allerbeste Nachricht zuerst: Der Abriss des seit Anfang Mai geschlossenen Parkhauses am Bahnhof wird deutlich günstiger, als es der beauftragte Architekt angenommen hatte. Anstatt 280 000 Euro kann der marode Bau jetzt für lediglich 52 000 Euro dem Erdboden gleich gemacht werden. Das soll nun schnell geschehen. Der Gemeinderat hat für das Angebot der Firma Fees aus Kirchheim/Teck einstimmig grünes Licht gegeben. Im Juli werden die Bagger anrollen.

Freude und Verwunderung

Dieser massive Preisabfall löste bei den Stadträten eine Mischung aus Freude und Verwunderung aus. „Überraschend günstig“, meinte die CDU-Fraktionschefin Elke Staubach. „Wir freuen uns.“ Der als knallharter Rechner bekannte SPD-Fraktionsvize Ottmar Pfitzenmaier wiederum gab sich milde: „Vielleicht wird aus dem Projekt ja doch noch was.“ Wolfgang Schaal setzte sich mit der Fehleinschätzung kritisch auseinander: „Es zeigt sich einmal mehr, wie wichtig es ist, ein erfahrenes Bauleiterbüro zu haben“, erklärte der stellvertretende Fraktionschef der Freien Wähler, „wie kann man so derartig krass daneben liegen?“

Weitere Fehleinschätzungen sind wahrscheinlich nicht mehr zu erwarten. Hat doch die Bauleitung das erfahrene Büro des Leonberger Architekten Hansjörg Schneck an der Hand. Auf das wird nun viel Arbeit zukommen. Denn spätestens in einem Jahr soll das neue Parkhaus stehen. Nach der Sommerpause sind die Bauarbeiten vom Gemeinderat formal zu beschließen. Die Zeit drängt, hat doch die Firma Bosch 302 der insgesamt 463 Stellplätze für ihre Mitarbeiter von Ende Juni 2016 an gemietet. Doch der Erste Bürgermeister Ulrich Vonderheid (CDU), der gleichzeitig Geschäftsführer der Stadtwerke ist, hat keine Bedenken, dass der Zeitplan wankt.

Auch hinsichtlich der Finanzierung ist Vonderheid gelassen. Nachdem es im städtischen Finanzausschuss erhebliche Irritationen um die Kostenentwicklung gegeben hatte, legte er den Stadträten jetzt eine detaillierte Wirtschaftlichkeitsberechnung und eine aktualisierte Kostenschätzung vor. Das Parkhaus könne ab einer Auslastung von knapp 43 Prozent kostendeckend betrieben werden. Wenn die Hälfte der Plätze belegt sei, betrage der jährliche Überschuss knapp 13 000 Euro, meinte er. Bei einer Auslastung von 70 Prozent würden sogar knapp 49 000 Euro in die Kasse fließen. Die jährlichen Mieteinnahmen durch die Firma Bosch liegen im unteren sechsstelligen Bereich.

Eine Freitreppe kommt noch dazu

Aktuell sind für das Projekt 5,6 Millionen Euro veranschlagt. Mehrkosten bei der Außenwandverkleidung, vor allem aber für die Entsorgung von Altlasten, haben zu einer Verteuerung von rund 500 000 Euro geführt. Bei einer Überprüfung war festgestellt worden, dass der Beton des alten Gebäudes elektrisch stark leitfähig ist. Deshalb kann er nicht einfach auf einer Deponie entsorgt, sondern muss zwischengelagert werden. Im Finanzausschuss wurden Stimmen laut, das Vorhaben werde die Sechs-Millionen-Euro-Grenze überschreiten. Nicht enthalten ist eine Freitreppe, die den Bahnhofsvorplatz mit der oberhalb gelegenen Römerstraße verbinden soll. Sie soll eine in die Jahre gekommene Stiege ersetzen. Bürgermeister Vonderheid gibt die Kosten mit 180 000 Euro an.

Was Wann Wo

HILFE IM NOTFALL	
POLIZEI	110
FEUERWEHR	112
RETTUNGSDIENST	112
NOTRUF-FAX	112
ÄRZTLICHE BEREITSCHAFT	116 117

APOTHEKEN
Apotheken-Notdienstfinder: Tel. 0800 00 22 8 33, Handy 22 8 33 (69 ct/Min.) oder www.aponet.de.
Böblingen/Sindelfingen, Altdorf, Holzgerlingen, Hildrizhausen, Schönaich, Steinenbronn, Waldenbuch, Weil im Schönbuch: Flugfeld, Böblingen-Flugfeld, Konrad-Zuse-Straße 14, 0 70 31/20 59 00.
Herrenberg, Ehningen, Aidingen: am Bahnhof, Herrenberg, Bahnhofstraße 17, 0 70 32/60 77.
Leonberg, Weil der Stadt, Magstadt, Renningen, Rutesheim, Grafenau: Arkaden, Ditzingen-Heimerdingen, Karlstraße 6, 0 71 52/5 88 77 u. Stadt am Narrenbrunnen, Weil der Stadt, Stuttgarter Straße 17, 0 70 33/5 27 60.
Dienstbereit von 8.30 bis 8.30 Uhr.
(Weitere Hinweise auf unseren anderen Veranstaltungsseiten)